Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 17 (1942)

Heft: 11

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerischer Verband sozialer Baubetriebe

Der Schweizerische Verband sozialer Baubetriebe ist die Zusammenfassung der im Lande bestehenden *Produktivgenossenschaften,* dem angeschlossen sind: *Bern:* Genossenschaftszimmerei, Bern, Bernstraße 16; Genossenschaft für das Metallgewerbe Bern und Umgebung, Lorystraße 14; Gipser- & Malergenossenschaft Bern, Wagnerstraße 11; Schreinereigenossenschaft Bern und Umgebung, Bernstraße 10; Garten- und Gemüsebaugenossenschaft Bern, Egelmösli. *Genève:* Coopérative des Ouvriers du Bâtiment, Rue Gourgas 13. *Lausanne:* Coopérative des Ouvriers du Bâtiment, Av. Tivoli 32. *Yverdon:* Coopérative des Ouvriers du Bâtiment, Rue Orbe 29. *Winterthur:* Genossenschaftsschreinerei, Reitweg 7. *Zürich:* Genossenschaft für Spengler-, Installations- und Dachdeckerarbeit Zürich, Zeughausstraße 43; Gipser- und Malergenossenschaft Zürich, Zimmerlistraße 6; Genossenschaft Hammer, Bauschlosserei, Binzstraße 11; Zimmereigenossenschaft Zürich, Bäckerstraße 277; Schreinereigenossenschaft, Kronenstraße 32; Hafner- und Plattenlegergenossenschaft, Ernastraße 26; Gartenbaugenossenschaft Zürich, Aspholzstraße 35; Pflästerergenossenschaft Zürich, Badenerstraße 579; Baubetrieb Zürich, Maurerarbeiten, Ernastraße 26; Genossenschaft für Parkettarbeiten, Goldbrunnenstraße 148; Genossenschaft für Glas- und Gebäudereinigung, St. Jakobstraße 58.

Der Verband stellt sich zur Aufgabe die gemeinsame Wahrung der Mitgliederinteressen, Zusammenarbeit unter den Mitgliedern sowie mit den Bau- und Konsumgenossenschaften, Förderung des zweckmäßigen Bauens, Förderung einer rationellen Betriebsführung, Förderung einer einheitlichen Rechnungsrevision, Propaganda für die Mitgliedgenossenschaften. Die dem Verband angeschlossenen 20 Produktivgenossenschaften stellen im Gefüge der schweizerischen Bauwirtschaft allerdings ein recht kleines Gebilde dar. Mit ihren ungefähr 430 Beschäftigten, denen eine Lohnsumme von Fr. 1 656 519.— entspricht, bewältigte er im Jahre 1941 einen Umsatz von Fr. 4 197 090.—, was ungefähr dem Verhältnis von 0,3 Prozent des gesamten Bauvolumens, bei voller Beschäftigung aller einheimischen Bauarbeiter der Schweiz, ausmachen dürfte. Aber alles Große hat sich noch immer aus kleinen Anfängen heraus entwickelt. Man denke nur daran, wie sich unsere Väter in der Fähigkeit geübt haben, in kleinen Zellen ihr Leben durch genossenschaftliche Einrichtungen zu erleichtern und zu bereichern, und die große Frage sei gestellt, ob wir nach dieser sehr eingeengten Gegenwartszeit der weltumfassenden Kriege die Probe wohl bestehen könnten, das zukünftige Leben in seinen weltweiten sozialen und wirtschaftlichen Zusammenhängen genossenschaftlich beeinflussen und gestalten zu können auf dem Grundsatz beruflicher Höchstleistungen zum gerechten Preis.

Von diesem Gesichtspunkt aus eröffnen sich im Hinblick auf die künftige Neugestaltung der Wirtschaft für die genossenschaftliche Produktion Perspektiven von gewaltiger Tragweite. *Konsumgenossenschaften, Produktivgenossenschaften, Baugenossenschaften, die Genossenschaftsbewegung überhaupt, sind berufen, das kapitalistische Wirtschaftssystem abzulösen und überzuleiten in eine Wirtschaft der Planung und Bedarfsdeckung, mit einem Wort, die sozialistische Gesellschaft zu gestalten.* Und deshalb sehen wir im Verband sozialer Baubetriebe viel mehr als nur die Betreuung von noch nicht zwei Dutzend genossenschaftlich verwalteten Unternehmen.

Erfreulich ist, daß der Verband bestrebt ist, innerhalb der Genossenschaftsbewegung seine Aufgabe nach Möglichkeit zu erfüllen, und insbesondere im Einvernehmen mit den übrigen Genossenschaften zu arbeiten, womit er dazu beiträgt, dem sozialistischen Gedanken in der Wirtschaft Vorschub zu leisten. Wir müssen für das Kriegsende bereit sein, und hier sind die Anfänge, auf denen weitergebaut werden kann, das Gefüge der neuen Wirtschaft zu formen, eine gerechtere Ordnung an die Stelle des gegenwärtigen Kampfes aller gegen alle zu setzen, der so viel Unheil über die Menschheit gebracht hat.

Im prächtig gelegenen und vorzüglich ausgestalteten Ferienheim des SMUV. in Vitznau hielt der Verband am Samstag und Sonntag, 3. und 4. Oktober, seine *Generalversammlung* ab, die von 54 Delegierten beschickt war, denen sich eine Anzahl Angehörige und Gäste anschloßen. Ein herrlicher Flecken Erde, dieses Ferienheim und die Landschaft, in die hinein es gebaut wurde — von Bauleuten, die ihr ganzes Können, man möchte sagen Leib und Seele in das Bauwerk hineingelegt haben, um es so heimelig wie möglich zu gestalten. Hier ist gut sein, und man möchte wünschen, daß die gepeinigte Menschheit dereinst ihr Dasein ebenso schön zu gestalten vermag. Kein Wunder, daß die Tagung auf zwei Tage ausgedehnt wurde, um den sonnigen Herbst an den Gestaden, da die Wiege der ältesten Genossenschaft stand, in vollen Zügen zu genießen.

Unter dem Vorsitz des Genossen *A. Vogt,* Zürich, genehmigte die Versammlung Berichte und Rechnung 1941/42. Der Bericht enthält auch einen aufschlußreichen Rückblick auf das zehnjährige Bestehen des Verbandes, worüber in der Presse bereits berichtet wurde. Für die Zukunft soll in Verbindung mit den gemeinnützigen Baugenossenschaften insbesondere der äußerst notwendigen Wohnbautätigkeit alle Aufmerksamkeit geschenkt werden und die Frage des Kleinkredites will der Vorstand mit der Genossenschaftlichen Zentralbank zu klären suchen.

Hervorgehoben sei noch aus dem Bericht, daß in vielen Betrieben trotz großer Erschwerungen auch jetzt noch über das vorgeschriebene Maß hinaus *Lohn- und Familienzulagen* bezahlt wurden, daß die Ausrichtung *erhöhter Militärunterstützungen* erfolgte und Krankenkassenbeiträge vom Betrieb übernommen wurden. Auch die Beschaffung von *Pflanzland* wurde da und dort besorgt. Ferner seien im Berichtsjahre *drei neue Pensionskassen* als Stiftungen eingetragen worden. Aus diesen Feststellungen geht die eminente Bedeutung der sozialen Baubetriebe gerade für die Arbeiterschaft hervor.

Im Zusammenhange mit dem Voranschlag 1942/43 erklärte sich die Versammlung stillschweigend mit einem gewissen Ausbau des Sekretariates, das beim Genossen *K. Wild* von der Spenglergenossenschaft Zürich liegt, einverstanden, um den Verband so in die Lage zu versetzen, in vermehrtem Maße propagandistisch tätig zu sein, was gerade jetzt und für die Zukunft sehr zu begrüßen ist. Der vermehrten Propaganda und Vertiefung des Genossenschaftsgedankens soll ferner die Förderung der genossenschaftlichen Studienzirkel dienen.

Anschließend an den geschäftlichen Teil orientierte Genosse O. Müller über die Coop-Lebensversicherungs-Genossenschaft, die aus der Schweizerischen Volksfürsorge hervorgegangen ist, und andere Gäste brachten ihre Genugtuung über die guten zwischengenossenschaftlichen Beziehungen zum Ausdruck und betonten die Notwendigkeit weitgehender Zusammenarbeit im Interesse sozialer Aufbauarbeit. Dem Verband gehören als fördernde Mitglieder bereits an die Allgemeine Baugenossenschaft Zürich, der Bau- und Holzarbeiterverband, der Verband des Personals öffentlicher Dienste und der Schweizerische Gewerkschaftsbund. Mit weiterer Unterstützung wäre der Sache sehr gedient, wie der Verband gerne mit Rat und Tat zur Seite steht, dort, wo neue Produktivgenossenschaften ins Leben gerufen werden wollen.

Der Sonntagvormittag wurde ausgefüllt mit einem Kursus von Prokurist Riederer über Buchhaltung und kurzfristige Erfolgsrechnung im Baugewerbe und ihre Bedeutung für die Kalkulation, was in Anbetracht der unstabilen Wirtschaftslage, der Materialverteuerungen usw. für die Leiter sozialer Baubetriebe von großer Wichtigkeit ist. Und den Abschluß der Tagung bildete am Nachmittag eine Fahrt auf die aussichtsreiche Rigi, die dank einem Abkommen des Ferienheims mit der Bahnverwaltung zu verbilligtem Preise ausgeführt werden konnte. Und dann kehrten die Delegierten und Gäste zurück in den Alltag, in ihre Betriebe, um weiterzuarbeiten an einem Werk des sozialistisichen Aufbaues, das Großes verspricht.

Gr.